

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Sontags-Evangelia

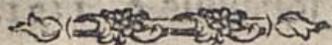
Less, Gottfried

Göttingen, 1781

VD18 12828831

Anhang I. am Feste der Himmelfarth Christi. Apostel-Geschicht I, 1 - 11.
Marci 16, 19. Lucae 24, 50. 51. Johannis 20, 17. verbunden mit Colosser 3,
1 - 4.

urn:nbn:de:gbv:45:1-17053



Anhang I.



ant Feste der Himmelfarth Christi.

Apostel: Geschichte I, 1-11. Marci 16, 19.
Lucã 24, 50. 51. Johannis 20, 17. verbunden
mit Colosser 3, 1-4.

Der genannte Abschnitt der Apostel: Geschichte ist die einzige Stelle, welche uns beides von dem vierzigtagigen Auffenthalt Jesu nach seiner Auferstehung, und von seiner Himmelfarth, ausführliche Nachricht giebt.

Zuerst, die Geschichte des vierzigtagigen Auffenthalt Jesu nach seiner Auferstehung auf Erden v. 1-8.

- v. 1. Dieses Erste Buch Theophile habe ich nun geschrieben von Allem, beides den Reden und Thaten Jesu, bis an den Tag da er hinaufgenommen ward, nachdem er den von ihm erwählten Aposteln die Auftrágewegen des heiligen Geistes gethan hatte. * Diesen zeigte er auch durch viele zuvers
- v. 2.
- v. 3.

* Mit diesen Worten schließt Lukas sein Evangelium; und gehet nun sogleich zu dem zweiten

zuverlässige Beweise, daß er, welcher gestorben war, lebe: indem er vierzig Tage lang mit ihnen umgieng, und vom Reiche Gottes sprach. * Als er aber bei ihnen wohnete, v. 4.
 ** geboth er ihnen Jerusalem nicht zu verlassen, sondern die Verheißung des Vaters abzuwarten, „welche ihr von mir gehöret habt.“**
 „Denn Johannes hat zwar mit Wasser getauft; v. 5.
 „ihr aber sollt nicht lange nach diesen Tagen mit dem heiligen Geiste getauft werden.“ **** Sie v. 6.
 nun die bei einander waren, fragten ihn,
 „Herr! wirst du jezt den Israeliten die Herrschaft
 schaft

ten Theil seiner Geschichte; welchen man hernach von jenem absonderte, und als ein eignes Buch, unter dem Titel der Apostel-Geschichte abschrieb. — Siehe Evangel. 24, 50 — 53.

* S. z. B. Evangelium 24, 44 — 49. Matth. 28, 18 — 20. Johannes 20 und 21.

*** Das Wort im Text übersezen einige, als er mit ihnen aas; und andere, nachdem er sie versammelt hatte. Aber nach sichern Gründen der Kritik muß man anstatt συναλιζομενος, das gar leicht damit zu verwechselnde, συναλιζομενος lesen. Siehe von diesem Wort Sprüchw. 22, 24.

**** D. i. „nicht eher die Predigt seiner Religion anzufangen, als bis sie mit des heiligen Geistes Gaben ausgerüstet worden.“ S. Evangel. 24, 49. vergl. B. 48.

**** Der Sinn ist „Johannes konte keine Wunderkräfte geben; ihr aber werdet sie nach wenig Tagen vom heiligen Geist reichlich empfangen.“

- v. 7. schaft wiedergeben? „ * Er aber sprach zu ihnen, „Es gebüret euch nicht die Zeit oder Stunde zu wissen, die der Vater nach Seiner
v. 8. „Gewalt bestimmt hat. Aber ihr werdet die „Kraft des zu euch kommenden heiligen Geistes „empfangen, und meine Zeugen ** seyn, beides „zu Jerusalem, und in ganz Judäa, und Sa- „maria, und bis ans Ende der Erde.“ ***

Zweitens, die Himmelfarth v. 9 — 12.

- v. 9. Und nachdem er das gesagt hatte, ward er indem sie zusahen aufgehoben, und eine
v. 10. Wolke entnahm ihn ihren Augen. Und als sie auf den Himmel schaueten, indem er weggieng; siehe! da standen zwei Männer
v. 11. bei ihnen in weisser Kleidung **** welche auch

* „Unsere Nation in Freiheit setzen, und zu „Herren anderer Völker machen.“ Die Juden nämlich erwarteten, wie wir aus den Evangelisten, und den Schriften der Rabbinen wissen, daß der Messias ihrem Volke den Glanz wieder geben werde, den es zu Davids und Salomons Zeiten hatte.

** Zeugen meiner Auferstehung, Himmelfarth, und Messias-Würde. S. B. 22.

*** Nach der Sprache kan man auch übersezen, des Landes, nämlich Palästina. Aber weder der Zusammenhang gestattet das, noch auch andere Stellen, z. E. Marci 16, 16.

**** Daß dies Engel waren, siehet man aus der Auferstehungs-Geschichte Jesu; auch aus den Umständen dieser Begebenheit; und aus dem Inhalt der Rede.

auch sprachen, „Ihr Männer von Galiläa!
 „Was stehet ihr da, und sehet in den Himmel?
 „Dieser Jesus der von euch weg, in den Him-
 „mel * hinauf genommen worden, wird auf
 „eben die Art ** wiederkommen, als ihr ihn in
 „den Himmel fahren sahet.“ Hierauf kehrten v. 12.
 sie nach Jerusalem zurück, von dem Berge,
 der der Oelgarten *** heist, und nahe bei
 Jerusalem, einen Sabbather = Weg davon
 liegt. ****

Markus.

Der Herr nun nachdem er mit ihnen
 geredet hatte (ihnen jenen Auftrag gegeben v.
 15.)

* D. i. in eine ganz andere von unserer Er-
 de verschiedene Welt = Gegend. Welche es sey?
 in welchem der unzähligen Welt = Körper sich Je-
 sus seitdem sichtbahr befinde? bestimmt die hei-
 lige Schrift nirgends.

** D. i. sichtbahr, zum Welt = Gericht Matth.
 25, I Thessal. 4, 16. 17.

*** Der Berg heisset wie bekandt, der Oelberg;
 vielleicht sind die zwei letzten Buchstaben os,
 aus dem folgenden entstanden, da Lukas
 schriebe *ελαιων*, wie Matth. 21, 1. —

**** Der Fuß dieses Berges lag eine Viertel
 Stunde von dem alten Jerusalem an der Ost-
 seite. Bethania der Flecken, wo Lazarus
 wohnete, war hier auf diesem Berge, und von
 da fuhr Jesus gen Himmel Evangel. 24, 50 =
 52. vergl. Johan. 11, 18. Die Juden pfleg-
 ten am Sabbath nicht über eine Meile zu rei-
 sen.

15.) ward in den Himmel hinaufgenommen, und setzte sich zur Rechten Gottes. (trat die Herrschaft über die Welt an Ephes. 1. Philip. 2.)

Lukas.

Er (der Herr Jesus) führte sie (die Apostel) hinaus nach Bethanien, und hub seine Hände auf, und segnete sie. Und nachdem er sie gesegnet hatte, schied er von ihnen und ward hinauf in den Himmel geführt.

Johannes.

Maria die Magdalerin als sie Jesum plötzlich nach seiner Auferstehung erblickte, fieng an, ihm mit allen Affekt der tiefsten Ehrfurcht, ihre Ehrenbezeugungen zu erweisen. Jesus aber sprach zu ihr: Küre mich nicht an (richtiger, „laß die Ehrenbezeugungen, verweile dich nicht mit langen Reden, und Beweisen deiner Achtung) denn, noch steige ich nicht auf zu meinem Vater. Jedennoch gehe hin zu meinen Verwandten, und sage ihnen „ich steige hinauf zu meinem Vater, und zu eurem Vater, und zu meinem Gott, und zu eurem Gott,“

Auch in ihren Briefen reden die Apostel häufig von dem Aufenthalte und Herrschaft Jesu im Himmel. Paulus unter andern braucht sie in der oben genannten Stelle, den Christen die

die

die erhabenen Gesinnungen der Unabhängigkeit von Welt und Menschen, und der allgemeinen Güte, und Wohlthätigkeit einzusflößen.

Er hatte in den vorigen Theilen dieses Briefes 1) nach einer inbrünstigen, in der Form eines Gebets vorgetragenen, Ermahnung zu der ächten, vollkommenen Tugend, die das Christenthum lehret Kap. 1, 1-14; 2) eingeschärft, daß das Christenthum nicht wie die Mosaische Religion nur für Ein Volk, und für das Kinder-Alter der Menschen; sondern für das ganze Menschen-Geschlecht, und für das Männliche Alter der menschlichen Vernunft gegeben worden, Kap. 1, 15 bis Kap. 2, 5. — 3) Hier auf nun gründet er die Ermahnung Kap. 2, 6-Ende des Kap. „Lasset euch denn nicht von der so genannten Philosophie bethören.“ Es waren nämlich damahls zweierlei Irrthümer, welche dem Christenthum den meisten Schaden droheten: die Lehre von Nothwendigkeit der Beobachtung des mosaischen Gesetzes; und die finstre, strenge, mürrische, melancholische Alter-Philosophie der Essener, einer Sekte unter den Juden, die sich durch ein strenges Leben auszeichnete. Diese zwei Irrthümer beschäftigen Paulum in allen seinen Schriften. Allenthalben dringt er auf die Freiheit der Menschen vom Gesetze Moses; um dadurch die bisherige Absonderung und Feindschaft der Menschen desto kräftiger zu heben, und den christlichen Geist der Allgemeinen Liebe auszubreiten. Und allenthalben, besonders aber in dieser Stelle, und

1 Timoth. 4, und 6, eifert er gegen jene freudenloose und schwermütige Moral; um den andern Zweck des Christenthums, nämlich eine beständige, ununterbrochene Freude den Menschen zu sichern. Lasset euch, sagt er in unserer Stelle Kap. 2, 18. f. niemanden hinterlistig um eure Rechte bringen, welcher sich in demütiger Verehrung der Engel gefällt; auf Gesichter sich legt; von seinem fleischlichen Verstande vergebens aufgeblasen wird; und sich nicht an dem Haupte hält. — Da ihr mit dem Weltheilande den Anfangs-Gründen des Judenthums abgestorben seyd; (da ihr durch Jesum den weit vollkommenern, den männlichen Religions: Unterricht empfangen habt) was lasset ihr euch denn, gleich als wäret ihr Juden, Dogmen vorschreiben? (jüdische Geseze aufbürden; siehe das gleich Folgende, wo er diese Dogmen so angiebt) — Ist nicht! Koste auch nicht! Rüre das nicht an! Das alles (alle wohlschmeckende Speisen und Getränke, alle zärtlichere Pflege des Leibes, und alle sinnliche Ergötzungen der Erde) bringt nach den Sazungen, und Systemen dieser Menschen, Untergang: (ist, wie diese Leute sagen, Sünde vergl. 1 Timoth. 4,) Aber alle diese Dogmen, welche den Schein der Weisheit haben, sind nichts als Scheins-Heiligkeit, (Andächtelei) und Schein: Demuth, und Härte gegen den Leib, die ihm alle Nahrung zur leiblichen Frölichkeit versagt. Gene so genannten Philosophen vers 8, gaben

gaben dem Leibe nichts, als Brodt, Wasser und Salz; und auch dieses nur zur höchsten Nothdurst.)

Endlich schließt er diesen ganzen theore-
tischen Theil des Briefes; Kap. 3, 1: 4. Seyd
ihr nun mit Christo auferstanden; („seyd ihr
„also wahre, ächte Schüler Christi S. Kap. 2,
„20.“) so suchet **DIE DRÜBEN** wo
Christus ist, zur Rechten Gottes sitzend.
(„so müßet ihr bloß nach den höhern, himmlis-
„schen Gesetzen Christi leben,“) trachtet nach
DEM DRÜBEN, nicht aber nach **DEM**
AUF DEM ERDEN. („Nach den hohen,
„himmlischen Gesetzen Christi müßet ihr leben;
„nicht aber nach den elenden, körperlichen Er-
„den-Satzungen jener Menschen.“ S. Kap. 2,
20: 23.) Denn ihr seydt gestorben („nämlich
„dem mosaischen Gesetze,“ Kap. 2, 20. Römer
7.) und euer Leben ist verborgen, so wie
Christus es ist bei Gott („und das Leben,
„die Tugend eines Christen bestehet nicht in je-
„nen sichtbaren, körperlichen Handlungen,
„Beschneidung z. E. Fasten, Wachen, Peinigung
„des Leibes: sondern in Besserung, in Tugenden
„unsers unsichtbaren Theils, der Seele z. E.
„Sanftmuth, Keuschheit, Freundlichkeit, Versön-
„lichkeit, und überhaupt, ächter Menschenliebe,“
B. 5. f. vergl. Kap. 2, 11. Römer 2, 28. 29.
I Petri 3, 4.) — Wann Christus, euer
Leben („nach dessen Gesetzen ihr lebet,“) sich
sichtbar zeigen wird („d. i. kommen wird
„euch durch den Todt zu sich zu hohlen, Joh.

„14, 13.“) Dann werdet auch ihr, wie Er,
 Glorreich sichtbar werden. („Dann wird
 „es sich zu eurem Ruhm zeigen daß euer Gottes:
 „dienst der ächte sey, Vers 24),“ — — So töd:
 tet nun eure Glieder, die nämlich auf der
 Erden, (d. i. nach Kap. 2. 11 die Glieder des Lei:
 bes der Sünde) Der Sinn ist folgender. „Töd:
 „ten müßet ihr also freilich eure Glieder; aber nicht
 „wie jene Irrlehrer wollen die Glieder eures na:
 „türlichen Leibes, sondern die Glieder eures
 „Sünden: Leibes; tödten müßet ihr die Un:
 „zucht, die Unreinigkeit, die Seuche böser Lü:
 „ste,“ u. s. f.

* * *

Jesus also, verschwand nicht gleich nach
 seiner Auferstehung. Er zeigte sich nicht etwa nur
 selten und im Vorbeigehen, gleich dem Erschei:
 nen eines eingebildeten Gespenstes, seinen Be:
 kändten. Sondern Vierzig Tage blieb er noch
 auf der Erde Vers 27. Er unterredete sich häu:
 fig mit seinen Aposteln, die ihn genau kannten
 Vers 3. Er wohnte bei ihnen, und gieng mit
 ihnen eben so vertraulich um, als vor seiner Auf:
 erstehung Vers 3. 4. — Desto zuverlässiger sind
 diese ihre Zeugnisse von der Auferstehung Jesu;
 und desto vernünftiger unser Glaube!

Unstreitig war es eine der wichtigsten Wahr:
 heiten, daß Jesu Reich kein Irdisches, son:
 dern ein Geistiges sey. Gleichwohl entdeckte er
 sie seinen Schülern jezo noch nicht. Ohne ihre
 krassen

Krassen jüdischen Irrtümer gerade weg zubestreiten; sprach er bloß unbestimmt, Es gebüret euch nicht 10. Vers 6. 7. Lasset uns hieraus die wichtige Lehre schöpfen, daß selbst die erheblichsten Wahrheiten nicht allen Menschen, und zu allen Zeiten müssen gesagt werden. Lasset uns hier zugleich das Wahre weise Verhalten in Absicht der Bekandtmachung der Wahrheit, besonders der Religion lernen. 1) In ar müssen wir nie das Gegentheil davon sagen: das thut Jesus hier nicht; und das wäre auch Lüge, und grober Betrug. 2) Aber so gar die wichtigsten Wahrheiten zuweilen verschweigen, wie Jesus hier that, Johannis 16, 12. wenn nämlich die Menschen weder die nötigen vorläufigen Kenntnisse dazu haben; noch hinlänglich dazu vorbereitet sind. 3) Alsdann nur im Allgemeinen davon sprechen Vers 7. f. und 4) solchergestalt den Menschen die Wahrheit allmällich, und stufenweise beizubringen.

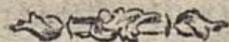
Die Himmelfarth des Erlösers geschah auf folgende Art. Nicht unsichtbahr, sondern vor den Augen aller elf Apostel ward Jesus aufgehoben Vers 9. Nicht im Sturmwinde, und plötzlich, sondern allmällich entfernte er sich von der Erde, langsam stieg er höher, und höher hinauf in die Luft. Vers 9. Seine Freunde sahen jeden Schritt seiner Entfernung mit Sehnsucht, bis endlich eine Wolke ihn bedeckte, und ihren Blicken entnahm Vers 9. Noch stunden sie da erstaunt, die Augen starr auf den Himmel geheftet.

Ex 2

Und

Und nun traten zwei Engel hinzu, und gaben ihnen die Erinnerung, „nicht an dem körperlichen Umgange mit Jesu zu kleben; sondern seine unsichtbare Majestät zum Grunde ihres Lebens und Hoffens zumachen Vers 10. 11.“ — Hier war es also unmöglich, daß die Apostel betrogen worden. Und noch unmöglicher ist es, daß sie; Männer; dergleichen die Welt noch nie gesehen betrügen wollen. Himmelfarth und Auferstehung Jesu sind folglich unumstößlich bewiesen; und dadurch unser Christens Glaube unbeweglich feste gegründet.

Wieder kommen wird der Erlöser nicht allein einst, vielleicht nach Jahrtausenden erst, mit sichtbarem Pomp zum allgemeinen Welt-Gericht; V. 11. 2. Petri 3, u. a. Sondern auch bald, vielleicht in wenig Tagen komt er zu jedem seiner redlichen Verehrer, um ihn zu sich in den Himmel zu holen. Johannis 14, 1-4. Süßester Gedanke! O sey du uns stets gegenwärtig, wenn irgend eine Sünde uns lockt; oder eine Tugend uns ruft: oder ein Leiden uns drückt; Dann stärke du uns, so zu leben, und so zu leiden; daß wir jeden Augenblick bereit sind, unsern Freund aus dem Himmel zu empfangen, und mit ihm in Seine Gesellschaft und in die erhabenen Wohnungen Seines Vaters einzugehen.



Vom



Vom Himmel-Sinn des Christen.

über

Koloffer 3, 1 & 4.

Hier, Meine Andächtigen Zub. lehret uns Paulus die gebührende Anwendung, den einzig-heilsahmen Gebrauch der Geschichte, deren feierlichem Andenken das heutige Fest gewidmet worden!

Schon in dem Augenblick der Vollendung des grossen Werks, welches das Heil der Menschen, und ein Gegenstand der Anbetung der unermesslichen Geister-Welt Gottes ist, nahm die Verherrlichung unsers Heilandes ihren Anfang! Als Er, die Unschuld selbst, der eingeborne Sohn Gottes, am Kreuze unter solcher Schmach und Marter, seinen Geist aufgab: da schon kündigten furchtbahre Begebenheiten der Natur, die Hoheit und Majestät des am Kreuze sterbenden Welt-Heilandes an. Die Sonne verlor drei Stunden lang ihren Schein. Der Vorhang im Tempel zerriß. Die Erde bebete. Felsen zersprungen. Gräber eröffneten sich, aus welchen bald hernach, Todte lebendig hervorgingen. Aber nachdem nun alles zur Erlösung der Menschen gänzlich vollbracht war, nachdem Jesus seinem Vater bis zum Kreuzes-Tode gehorsam gewesen: da nun ward er auch von Gott erhöht. *Phil. 2*
Am dritten Tage gieng er, durch die Allmacht Gottes des Vaters auferwecket, glorreich aus dem

Kr 3

Gro: